

«LUNA-TIC» AM FREITAG, 28. FEBRUAR 2020 IM SCHWAGER THEATER IN OLTEN

# «Noch nie waren 1.58 so gross»

MIRJAM WETZSTEIN

Am vergangenen Freitagabend, 28. Februar sorgte das Duo luna-tic für ausverkaufte Ränge im Oltner Schwager Theater. Die beiden Kabarettistinnen Stéfanie Lang aus Genf und Judith Bach, geboren in Berlin, sind denn auch keine Unbekannten in Olten. Nach Auftritten in der einstigen Nachtfieber-Show, waren sie im vergangenen Jahr auch an den Kabarett-Tagen zu Gast. Die Wege der beiden kreuzten sich erstmals während der gemeinsamen Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri. In ihrem neuesten Programm «Heldinnen» weilt das Publikum einer Probe von Olli und Claire bei, die versuchen, die Antigo-

ne, die Tragödie des antiken griechischen Dichters Sophokles auf die Bühne zu bringen. Doch diese stockt: «Ich stecke seit zwei Monaten in dem Kleid und wir befinden uns auf Seite 2 von 65!», beklagt sich Claire in ihrer unverblühten Art. Mit der Frage, wie viel Tragik eine Tragödie haben darf, schlingert das ungleiche Paar von Szene zu Szene, wirbelt dabei um und übers Klavier, spielt die Ukulele in jeglichen Stellungen und beleuchtet sprachliche Ungleichheiten. So hört sich das besungene «Pain au chocolat» leicht und elegant an, wohingegen die berliner Übersetzung «Schokibrot», kaum zu überzeugen vermag. Aber das Schokibrot ist aus und so gibt es nur noch die Totenbeinli und zwei Heldinnen. [www.luna-tic.net](http://www.luna-tic.net)



Claire (Judith Bach) (l.) und Olli (Stéfanie Lang) steuerten mit todesmutigem Ernst und unbeschreiblicher Tragik auf den perfekten Abschluss ihrer Antigone-Vorstellung zu: «Noch nie war 1.58 so gross.» Oder doch nicht? «Ich fühlte mich als wenn ich ein Pouletflügel vor einem Huhn esse. So viel Todesgefühl können wir dem Publikum nicht zumuten», meinte Claire danach.



Nathalie Giger (l.) aus Vorderwald (AG) schätzt die familiäre Atmosphäre im Schwager Theater. Lea Ladner aus Zürich hat sie begleitet.



Brigitta Marbet (l.) aus Solothurn schenkte ihrer Schwester Kathrin Zahner-Marbet aus Hägendorf den Kabarett-Abend mit «luna-tic».



Die Probe für die «Antigone» gerät mehr und mehr ausser Kontrolle. Vier Uhr morgens ist zudem eine Uhrzeit, die das welsche Temperament von Made-moiselle Olli (vorne) aus Ost-Paris mit einem unheimlichen Redeschwall zum Vorschein bringt.

Ein Teil des Bar-Teams wurde an der Kasse eingesetzt und die hatten aufgrund der ausverkauften Vorstellung alle Hände voll zu tun: Stephan Saner aus Grenchen und Erika Tamburini aus Kestenholz.



Mutter Véronique Bachmann (r.) aus Brittnau (AG), selbst im clownesken Bereich tätig, hat ihre Töchter an die Vorstellung von «luna-tic» eingeladen. Tochter Zoe Bachmann aus Bern fand das Duo super und sehr lustig. «Auch die Abwechslung mit den musikalischen Einlagen finde ich sehr gelungen.»



Neugierig durch den Namen des Duos und die griechisch angehauchte Geschichte liessen sich Alain Meyer aus Kriegstetten und Mirjam Ledergerber aus Olten vom Abend überraschen.



Nicole Berset (l.) aus Niedergösgen ist ein Fan des Duo «luna-tic». Sie wurde von Brigitte Härrli aus Birrwil (AG) begleitet. «Ich als Welschschweizerin erlebe insbesondere in ihrem Spiel mit der Sprache ein Déjà-vu», sagte Berset.



Urs Nussbaum und Ehefrau Catrina wurden als Gastspiel-Sponsoren eingeladen und zeigten sich begeistert: «Eine Top-Nummer - einfach fantastisch und vielseitig.»

Das Duo luna-tic begeisterte mit ihrem grossartigen Witz und flotten Sprüchen, Charme, aber auch ihrem breiten musikalischen Können.

